Biologische Vielfalt
Das Bundesprogramm



Newsletter 04/2025

für Akteure und Interessierte des Projekts „GolfBiodivers“

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesamt für
Naturschutz

GolfBiodivers
Das Forschungs- und
Aufwertungsprojekt

Biologische Vielfalt
Das Bundesprogramm

Aktuelles von GolfBiodivers

02.09.2025

Zwischen Vogelstimmen und Blühflächen

Liebe Akteure und Interessenten,

welchen Effekt haben Golfplätze auf die Biodiversität? Eine Frage, die sich Pia Tappe, Doktorandin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, seit 2023 im Rahmen des Projekts „GolfBiodivers“ stellt. Was als Masterarbeit begann, entwickelte sich für sie zu einer Promotion. Gemeinsam mit ihrem Team begibt sie sich auf eine spannende Forschungsreise in ein ungewohntes Terrain des Naturschutzes: Golfanlagen.

Für Pia Tappe ist das Thema Golfplatz im Naturschutzkontext ungewöhnlich und spannend. Anders als bei klassischen Projekten in Agrarlandschaften oder im städtischen Raum handelt es sich um ein bislang wenig erforschtes Umfeld, das viel Potenzial für Biodiversität bietet. Im Rahmen des Projekts untersucht sie mit ihrem Team systematisch verschiedene ökologische Aspekte auf den Golfplätzen. Zu den Hauptaufgaben gehört das akustische Erfassen von Vögeln, Fledermäusen und Heuschrecken, um herauszufinden, welche Tierarten vorkommen.



Unterstützt von studentischen Hilfskräften haben Pia und ihr Team Audiorekorder auf den Golfplätzen aufgebaut, um Vogelgesänge, Fledermausrufe im Ultraschallbereich und das Zirpen von Heuschrecken zuverlässig zu erfassen. Installiert sind pro Standort sechs Geräte, die rund um die Uhr Tonaufnahmen machen und dabei große Datenmengen erfassen. Alle Artengruppen, also Vögel, Fledermäuse und Heuschrecken, werden mit dem gleichen Gerät aufgenommen. Die Unterscheidung erfolgt später am Computer durch spezielle Analyse-Algorithmen, die jeweils auf eine Tiergruppe abgestimmt sind. Für die Auswertung einer Vogelart wird der Rekorder beispielsweise unterhalb von Nistkästen angebracht. Der Algorithmus analysiert alle drei Sekunden eine Tonsequenz und weist diese automatisch einer Vogelart zu. „Diese neue Methode ist für uns effizienter als klassische Ansätze: Statt vor Ort Tiere zu beobachten, genügt mittlerweile ein Besuch alle drei Wochen zum Speicherkartentausch“, erklärt Pia Tappe. Weil die neue Methode noch

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Bundesamt für Naturschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Golf Biodivers
Das Forschungs- und Aufwertungsprojekt

in der Entwicklungsphase ist, hört sich das Team alle Aufnahmen zusätzlich selbst an. So können die Ergebnisse überprüft und abgesichert werden.

Während die akustischen Aufnahmen zeigen, welche Arten aktuell auf dem Platz leben, richtet sich ein weiterer Fokus auf die historische Entwicklung der Fläche: Pia Tappe untersucht, wie sich der Standort durch den Bau des Golfplatzes verändert hat und was das für die heutige Artenvielfalt bedeutet. Dafür wertet sie historische und aktuelle Luftbilder aus. Diese erlauben es, die frühere Nutzung der Fläche – etwa als Agrarland, Wiese oder naturnahem Lebensraum – zu rekonstruieren und nachzuvollziehen, wie sich das Umfeld des Golfplatzes im Laufe der Zeit verändert hat. Auf dieser Grundlage wird die landschaftliche Strukturvielfalt des Gebiets vor dem Bau des Golfplatzes bestimmt. Denn nur wenn bekannt ist, wie naturnah eine Fläche vor der Umgestaltung war, lässt sich bewerten, ob sich durch den Golfplatz neue Lebensräume entwickelt haben oder bestehende Strukturen verloren gingen. Dies dient somit als Maßstab, um ökologische Entwicklungen sichtbar und messbar zu machen.

Die Zusammenarbeit mit den Golfclubs beschreibt Pia Tappe als durchweg konstruktiv. „Die Bereitschaft mitzuhelfen ist sehr hoch. Die Verantwortlichen zeigen großes Engagement, besonders die Greenkeeper. Das ist für unser Projekt ein echter Gewinn“, so die Doktorandin. Auch die Abstimmung mit dem Deutschen Golf Verband (DGV), der das Projekt „GolfBiodivers“ gemeinsam mit vier weiteren, universitären Verbundpartnern realisiert, sei vorbildlich. Bei Herausforderungen unterstütze der DGV die Forschenden bei der Lösungssuche.

Nach mittlerweile zwei Jahren Projektlaufzeit beginnen sich die sorgfältige Datenerhebung und die enge Zusammenarbeit des Teams mit den Golfanlagen auszuzahlen. „Die Vielfalt ist teilweise größer als erwartet. Wir sehen eine Möglichkeit, dass auf naturnah gepflegten Golfplätzen Arten leben könnten, die in der intensiv genutzten Agrarlandschaft immer mehr Schwierigkeiten haben, einen Lebensraum zu finden. Die Feldlerche ist ein gutes Beispiel. Sie braucht offene, divers strukturierte Flächen, genau das bieten manche Golfanlagen. Ich hoffe, dass unsere Forschung dazu beiträgt, das ökologische Potenzial von Golfplätzen zu verstehen und dass schon kleine Maßnahmen, wie das Anlegen von Blühflächen einen großen Unterschied machen können“, so Pia Tappe.

Jörg Vowinckel-Ewald – DGV-Projektmanager „GolfBiodivers“

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BfN Bundesamt für Naturschutz

Golf Biodivers
Das Forschungs- und Aufwertungsprojekt

Biologische Vielfalt
Das Bundesprogramm

Über das Projekt „GolfBiodivers“

Das Projekt „GolfBiodivers“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Fünf Verbundpartner starteten vor zwei Jahren dieses bundesweite Forschungs- und Aufwertungsprojekt. Ziele sind die Aufwertung, das Monitoring und die Kommunikation der biologischen Vielfalt auf deutschen Golfplätzen. Die Technische Universität München, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Universität Münster und der Deutsche Golf Verband arbeiten zusammen, um große Flächen auf Golfanlagen mit wissenschaftlicher Begleitung aufzuwerten und dadurch einen Beitrag zur Biodiversitätsförderung in Deutschland zu leisten. Der Deutsche Golf Verband realisiert mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz dieses in Deutschland bislang einmalige Forschungs- und Aufwertungsprojekt. Insgesamt stehen für das Projekt rund 2,5 Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung. Damit ist „GolfBiodivers“ aktuell das größte Projekt seiner Art in Europa.
Mehr zum Projekt: https://serviceportal.dgv-intranet.de/umwelt-platzpflege/umweltmanagement/golf-biodivers/allgemeine-informationen-zum-p.cfm

Impressum
Herausgeber, Text/Redaktion & Gestaltung:
Deutscher Golf Verband e.V., Verbundpartner GolfBiodivers,
Kreuzberger Ring 64, 65205 Wiesbaden
Telefon: 0611 99020-0
E-Mail: serviceportal@dgv.golf.de
Bildnachweise: iStock.com/Kevin White, Pia Tappe

Das Projekt GolfBiodivers wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Dieser Newsletter gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesamt für
Naturschutz

Golf Biodivers
Das Forschungs- und Aufwertungsprojekt